



Gruppenkonzeption der Kinderwerkstätte

Bessunger KinderWerkStadt e.V.

Weinbergstraße 13

64285 Darmstadt

Stand Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundhaltung.....	1
2. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	1
3. Partizipation.....	2
Ankommen.....	2
Mahlzeiten.....	3
Ausruhen.....	3
Morgenkreis/ Besprechungen.....	4
Freies Spiel.....	4
Angebote.....	5
Pflege.....	5
Raumgestaltung.....	6
4. Beschwerdeverfahren der Kinder.....	6
5. Übergänge.....	7
Übergang von der Krabbelstube in die KW.....	7
Übergang von KW in Schule.....	7
6. "Die Schulforscher"	8
7. Kinderwerkstatt 1.....	10
7.1 Tagesablauf.....	10
7.2 Raumangebot.....	10
7.3 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
7.4 Projektangebote und Ausflüge.....	12
8. Kinderwerkstatt 2.....	12
8.1 Tagesablauf.....	13
8.2 Raumangebot.....	13
8.3 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	14

8.4 Projektangebote und Ausflüge.....	14
---------------------------------------	----

1. Pädagogische Grundhaltung

„Lass mir Zeit und lass mich selbst aktiv werden und Dinge ausprobieren“

ist das wichtigste Motto in unseren Kindergartengruppen, den KWs. Wir respektieren die Persönlichkeit des einzelnen Kindes, d.h. wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Bedürfnissen und Interessen.

Von Anfang an lernen Kinder aktiv durch Eigeninitiative, Nachahmung und Bewegung. Sie lernen alleine, sie lernen von und mit anderen Kindern, sie lernen von und mit Erwachsenen. Und sie lernen am meisten in emotional bedeutsamen Situationen. Wenn ihre Grundbedürfnisse gestillt sind und sie sich wohl fühlen, wenden sich Kinder mit einer unstillbaren Neugier ihrer Umgebung zu und erkunden diese mit all ihren Sinnen in ihrem eigenen Tempo.

Wir sind achtsame, zugewandte Bezugs- und Bindungspersonen, die präsent und aufmerksam sind, die beobachten, stützen, fördern, fordern und begleiten. Wir sprechen mit den Kindern, hören ihnen zu und helfen ihnen kontinuierlich Worte zu finden für alles, was geschieht. Wir singen, lachen, lesen, trösten und machen Quatsch. Wir bieten ihnen einen sicheren Rahmen durch einen geregelten Tagesablauf, wiederkehrende Rituale und verlässliche, konstante Bezugspersonen. Wir lassen uns austesten und setzen Grenzen. Wir vermitteln Regeln im sozialen Miteinander, fördern Begegnungen in der Kindergruppe und lassen den Kindern die Möglichkeit, selbst ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir sorgen für einen anregenden Raum mit unterschiedlichsten Materialien, der die motorischen, geistigen und kreativen Kräfte der Kinder weckt und in dem sie sich frei, ungestört, sicher und ohne direkte Hilfe eines Erwachsenen bewegen können (vorbereitete Umgebung). Wir haben Freude an unserer Arbeit und leben gerne den Alltag mit Kindern.

2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unabhängig von den Elterndiensten (Kochen, Aufräumen, Wäschedienst), die regelmäßig geleistet werden müssen, legen wir großen Wert auf eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Eingewöhnungsphase dient nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern als Eingewöhnung. Dadurch, dass sie ihr Kind mehrere Tage in der Gruppe begleiten, lernen sie die anderen Kinder, die Fachkräfte und den Tagesablauf kennen und können jederzeit Fragen stellen. Alle sechs bis acht Wochen finden Elternabende statt. Während der gesamten Kindergartenzeit sind uns kurze, tägliche "Tür- und Angelgespräche" sehr wichtig. Entwicklungsgespräche bieten wir einmal im Jahr für jedes Kind an. Im letzten Jahr zudem ein Abschlussgespräch, auf den Übergang in die Schule bezogen. Darüber hinaus dürfen Eltern uns in Rücksprache auch gerne bei Arbeiten im Gruppenraum, Hof und Garten helfen und auch bei Festen mit anpacken. Wir sehen alle Eltern bzw. Familien als Erziehungspartner:innen, mit denen wir zum Wohle des Kindes und der Gemeinschaft zusammenarbeiten.

3. Partizipation

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind gehört wird: Das Kind darf seine Meinung frei äußern und darf uns direkt ansprechen. Auch Protest nehmen wir wahr und greifen diesen auf. Wir zeigen uns ansprechbar und sind aufmerksam für nonverbale Kommunikation wie Mimik und Gestik. Wir fragen auch aktiv nach Meinungen und bieten Raum für die stillen Kinder.

Indem wir in den jeweiligen Situationen die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen oder bei Ritualen und Gruppenprozessen zuschauen lassen, informieren wir die Kinder aktiv als auch passiv über die verschiedenen Rechte und Möglichkeiten der Eigenentscheidung.

Zu den verschiedenen (Schlüssel-)Themen halten wir kindgerechte Bücher jederzeit frei zugänglich. Hörspiele können nach Absprache genutzt bzw. auch gezielt eingesetzt werden, um Auseinandersetzungsmöglichkeiten anzubieten. Eigene Bücher und Hörspiele dürfen mitgebracht werden. Im Folgenden haben wir einige Punkte aus unserem Alltag unter dem Gesichtspunkt der Partizipation beleuchtet:

Ankommen

Jedes Kind darf im eigenen Tempo ankommen. Manche möchten noch gemeinsam mit den Eltern ein Buch lesen oder etwas malen, bevor sie sich verabschieden. Dann entscheiden sie, ob sie sich alleine verabschieden möchten oder suchen sich eine Bezugsperson aus, mit der

sie die Verabschiedung gemeinsam bewältigen. Die Kinder wählen die Art und Weise des Ankommens und Verabschiedens, wie z.B. Buch lesen, "Rausschubsen", am Fenster winken, basteln, spielen, Tisch decken helfen oder auch mal "auf dem Arm fliegen". Meist entwickelt sich daraus ein individuelles Ritual. Eventuelle Ablöseschwierigkeiten nehmen wir wahr und unterstützen die Kinder, indem wir verschiedene Möglichkeiten anbieten.

Mahlzeiten

Bei den täglichen gemeinsamen Mahlzeiten entscheiden die Kinder, wo sie sitzen wollen und suchen sich ihren Platz aus. Sie entscheiden, ob sie essen möchten und wenn ja, wie viel. Sie werden hier in ihrer Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung gefördert, indem sie sich - insbesondere beim Frühstück - ihr Essen selbst nehmen und sich ihr Getränk selbst eingießen. Die Kinder sollen ihren eigenen Hunger einschätzen lernen und Verantwortung dafür übernehmen, dass möglichst wenig Lebensmittel weggeworfen werden. Wer möchte, darf beim Decken des Frühstückstisches helfen. Beim Mittagessen deckt das "Kochkind" mit ausgewählten Freund:innen den Tisch und hat ein Vorrecht bei der Platzwahl. Das "Kochkind" wählt zudem den Tischspruch und gibt das Signal, wann die Mahlzeit beendet ist. Kinder, die noch weiter essen möchten, dürfen sich die Zeit nehmen, die sie brauchen und in Ruhe fertig essen.

Ausruhen

Nach dem Mittagessen findet für alle eine verbindliche Ruhepause von etwa 30-45 Minuten statt. Hierbei machen es sich die Kinder auf Matten und Matratzen mit ihren eigenen Ausruhsachen (Kopfkissen, Decke, Kuscheltier, Schnuller oder was das Kind sonst dafür braucht) gemütlich und hören gemeinsam ein Hörspiel. In der KW 1 dürfen die Kinder ihren Ruheplatz frei wählen und gestalten. In der KW 2 werden die Plätze vor dem Mittagessen mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Welche Geschichte gehört wird, darf immer ein Kind (meist das "Kochkind") im Wechsel entscheiden. In der KW 2 dürfen sich die "Ab-5-jährigen" alternativ zum Ausruhen für ein ruhiges Spiel entscheiden (z.B. Buch angucken, Gesellschaftsspiel spielen, basteln, ...).

In beiden KWs werden eingeschlafene Kinder in Absprache mit den Eltern geweckt oder dürfen ausschlafen.

Morgenkreis/ Besprechungen

In jeder Kinderwerkstatt findet täglich ein Morgenkreis statt. Diesen dürfen die Kinder aktiv mitgestalten und zum Teil auch selbst leiten (z.B. darf ein Kind die Zeigerunde leiten). Es finden auch demokratische Abstimmungen statt. Die Kinder können Themen einbringen, die gemeinsam besprochen werden, wie z.B. die Tagesplanung, Aktivitäten, Wünsche nach Veränderung im KW-Alltag und Konfliktsituationen. Auch entscheiden sie mit, welche Lieder gesungen oder welche (Finger-) Spiele gespielt werden. Werden auch Instrumente genutzt, sucht sich jedes Kind sein eigenes aus.

Mit Hilfe von einer festgelegten Redestruktur (z.B. Rede-Ei, Handmeldungen) schaffen wir einen Rahmen in dem sich jedes Kind an den Prozessen beteiligen kann und gehört wird.

Freies Spiel

Das "freie Spiel" hat eine zentrale Rolle in unserem pädagogischen Alltag. In einem geschützten Rahmen haben die Kinder die Möglichkeit sich anleitungsfrei und selbstbestimmt zu entfalten und auszuprobieren. Die Kinder entscheiden selbst was und mit wem sie spielen, in welchen Räumen und Bereichen sie sich aufhalten und welche Materialien sie nutzen wollen. Ebenso bestimmen sie, wie lange sie spielen. So können sich Spielthemen über Tage hinweg entwickeln. Die Kinder treffen auch Absprachen untereinander, die ihr Spiel betreffen.

Wir Pädagog:innen unterstützen und begleiten das Spiel bei Bedarf in der Spielentwicklung, beim Beschaffen von Material oder in Konfliktsituationen. Dabei unterstützen wir die Kinder, eigene Lösungswege zu finden. Wir sehen unsere Rolle darin, wenn nötig, den Prozess moderierend zu begleiten, so dass jeder zu Wort kommen kann. Ziel ist es, einen Konsens zu finden, einen Kompromiss zu schließen oder sich für eine Abstimmung zu entscheiden.

Angebote

Wir lassen in unserer Wochenstruktur bewusst Freiräume für situatives Arbeiten. So halten wir ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten Angeboten und freiem Schaffen. Wir besprechen täglich, wer was, wann machen möchte: drinnen oder draußen, bauen, malen, gestalten, toben, frei spielen usw. Die Kinder beteiligen sich also aktiv an der Tagesplanung, indem sie ihre Wünsche, Ideen und Vorhaben äußern.

Der Kreativbereich ist so gestaltet, dass die Kinder ihre Ideen selbstständig umsetzen können, indem sie Zugang zu den Materialien haben. Auch bei Ausflugsplanungen bestimmen die Kinder mit, wohin es geht. Die Vorschläge werden gesammelt, die Entscheidung meist per Abstimmung gefällt. Wir behalten uns als Pädagog:innen vor, Vorschläge von Minderheiten zu berücksichtigen und ebenfalls umzusetzen. So wird jeder gehört.

Selbst bei Projekten mit festem Rahmen, bezogen auf eine feste Kindergruppe und festen Tag, wie zum Beispiel das Schulforscher-Projekt, ist es uns wichtig, die Kinder inhaltlich mitbestimmen und ihre eigenen Themen einbringen zu lassen. So können wir die Lebenswelt der Kinder auch bei Impulsen die wir setzen, einbeziehen.

Pflege

Wir unterstützen die Kinder bei der Pflege. Die Kinder entscheiden situationsabhängig und altersentsprechend über den Grad ihrer benötigten Privatsphäre. Das bedeutet zum Beispiel beim Toilettengang: Gehe ich alleine oder zu zweit? Ist die Tür zu oder bleibt sie offen? Welcher Erzieher/welche Erzieherin soll mir helfen, wenn ich Hilfe benötige? Ebenso berücksichtigen wir diese Bedürfnisse beim Waschen, Umziehen, Anziehen und Zähneputzen. Die Kinder entscheiden auch ob sie Zähne putzen oder nicht. Wer eine eigene Zahnbürste oder -pasta bevorzugt, darf diese mitbringen.

Zur Auseinandersetzung mit diesem Thema bieten wir Bücher zur (hygienischen) Selbstständigkeit an.

Raumgestaltung

Die Räume sind nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Dabei behalten wir im Blick, ob und wie die einzelnen Bereiche bespielt und genutzt werden. Falls Veränderungen nötig oder sinnvoll werden, besprechen wir dies mit den Kindern. Sie dürfen Wünsche und Vorschläge äußern, die wir im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten berücksichtigen.

Die Kinder entscheiden auch, welche Kunstwerke sie ausstellen und präsentieren möchten.

Im Rahmen des freien Spiels haben die Kinder die Möglichkeit, sich die Räume nach ihren Bedürfnissen auszusuchen.

4. Beschwerdeverfahren der Kinder

Die Kinder haben immer die Möglichkeit, sich bei den Fachkräften, Aushilfen oder ihren Eltern zu beschweren. Wenn sie unzufrieden sind, sie etwas stört oder sie einen Wunsch haben, können sie die Erzieher:innen jederzeit ansprechen. Dies kann in einem Eins-zu-Eins-Gespräch oder auch in einer Gruppe geschehen. Auch der Morgenkreis bietet sich an, Wünsche und Anliegen mitzuteilen. So wurde z.B. das Bedürfnis, dass es beim Frühstück zu laut ist, von einem Kind beim Morgenkreis eingebracht. Daraufhin wurde die Thematik mit der gesamten Gruppe besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die gesammelten Lösungsvorschläge wurden anschließend getestet. Half eine Option nicht weiter wurde die nächste ausprobiert.

Bei Bedarf kann sich auch an einen ruhigen Ort zurückgezogen werden, wenn z.B. andere Kinder nicht mithören sollen. Gleiches gilt selbstverständlich auch bei Konfliktsituationen. Die Erzieher:innen besprechen das Anliegen oder die Situation zunächst mit dem jeweiligen Kind und anschließend mit allen Beteiligten. Sie unterstützen das Kind dabei, das Anliegen oder den Konflikt selbstständig zu klären und Lösungen zu finden, stehen ihm aber jederzeit beiseite und greifen bei Bedarf mit ein. Berichten die Kinder zu Hause von Konflikten, problematischen Situationen oder Unzufriedenheiten, haben auch die Eltern die Möglichkeit, dies jederzeit bei den Erzieher:innen anzusprechen. Bei Anliegen mit den Erzieher:innen gibt es darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich an das Leitungsteam zu wenden.

5. Übergänge

Übergang von der Krabbelstube in die KW

Der Übergang von der Krabbelstube in den Kindergarten ist für die Kinder eine aufregende Zeit. Wir versuchen die Kinder in dieser Übergangszeit so gut es geht zu begleiten, um ihnen den Wechsel zu erleichtern. Bei einem internen Wechsel aus der Krabbelstube in die KW haben wir die Möglichkeit, diesen besonders gut zu begleiten. So finden im Sommer ca. drei Schnuppervormittage statt. An diesen geht ein:e Erzieher:in aus der Krabbelstube mit den Kindern gemeinsam für ein paar Stunden in die KW, in die sie nach dem Sommer wechseln. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, gemeinsam mit eine:r Bezugserzieher:in die neue Gruppe bereits vor dem Wechsel kennenzulernen. Einige Erzieher:innen und Kinder kennen sie meistens auch schon, da es immer wieder Begegnungen auf dem Hof der Knabenschule oder auch bei Festen gibt. Und weil das ein oder andere Kind im vergangenen Jahr noch in der gleichen Gruppe war oder ein Geschwisterkind ist.

Außerdem findet ein Austausch zwischen Krabbelstuben- und Kinderwerkstatterzieher:innen statt, bei dem auch wichtige Informationen zu den Kindern ausgetauscht werden können. In Kooperation wird hier zudem entschieden, welche Kinder in welche KW wechseln. Bei dieser Entscheidung spielen verschiedene pädagogische Themen eine Rolle (u.a. soziale Bedürfnisse, Geschwister, Gruppenaufstellung etc.).

Übergang von KW in Schule

Nach dem Kindergarten steht die Schule an. Das letzte Kindergartenjahr ist daher immer eine spannende und aufregende Zeit, in der viel Neues ansteht. Um die Kinder gut auf den Schulstart vorzubereiten, gibt es unser Vorschulangebot die "Schulforscher" (genauer dazu siehe 6. "Die Schulforscher" S. 8), bei dem vor allem die sozio-emotionale Entwicklung im Vordergrund steht. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, sich dadurch nochmal als "die Großen" der Gruppe und ihre Rolle als angehende Schulkinder zu erleben.

Die Pädagog:innen der Kinderwerkstätte haben im letzten Kindergartenjahr außerdem Kontakt zu den einzelnen Schulen¹ der Kinder. Wenn möglich begleiten sie die Kinder auch bei

¹ Insbesondere besteht ein enger Austausch mit der Bessunger Schule und der Ursula-Fuchs-Schule, mit denen die Bessunger KinderWerkStadt seit vielen Jahren eng kooperiert.

ihrem Kennlerntag in der Schule. Hier und bei regelmäßigen KOOP-Treffen (zwischen Schule und Kindergarten) gibt es die Möglichkeit, den Lehrkräften der Schule eine Rückmeldung zu geben und sich bei Bedarf über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

Für die Kinder, die in eins unserer Schülerhäuser² wechseln, gibt es vor den Sommerferien einen Schnuppertag. An diesem lernen sie die Erzieher:innen, die Räume und die anderen Kinder kennen. Sie werden an diesem Tag gemeinsam von einer/einem der Erzieher:innen des Schülerhauses mittags in der KW abgeholt und verbringen den Nachmittag im Schülerhaus, wo ihre Eltern sie dann abholen. Durch Begegnungen auf dem Hof der Knabenschule kennen sie aber oftmals die Erzieher:innen und Kinder der Schülerhäuser schon.

Nachdem feststeht, welche Kinder aus den KWs in die Schülerhäuser wechseln, setzen sich außerdem die Pädagog:innen der KWs und Schülerhäuser zusammen, um die Verteilung der Kinder auf die zwei Hortgruppen zu besprechen. Hierbei spielen ebenfalls verschiedene pädagogische Aspekte, wie u.a. die Gruppenzusammensetzung, Freundschaften oder auch Geschwisterkinder eine Rolle.

6. "Die Schulforscher"

In der Bessunger KinderWerkStadt gehören die Kinder, die als nächstes in die Schule kommen, zu den sogenannten Schulforschern. Das Schulforscher-Projekt beginnt meistens Anfang Herbst (i.d.R. nach den hessischen Herbstferien), wenn die neuen Kinder in den KWs gut angekommen und eingewöhnt sind. Es findet nach Möglichkeit und gelegentlich gruppenübergreifend statt.

Bei den Schulforschern haben die Kinder die Möglichkeit unter Gleichaltrigen in einer Kleingruppe auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorbereitet zu werden. Es geht bei dieser Vorbereitung nicht in erster Linie darum, dass die Stifthaltung, das Halten der Schere oder das Bearbeiten von Arbeitsblättern gelernt werden. Was nicht heißt, dass dies gar keine Rolle spielt. Im Vordergrund steht jedoch die soziale und emotionale Entwicklung der ange-

²Das sind unsere Hortgruppen.

henden Schulkinder. Denn beim Schulstart ist es vor allem wichtig, dass die Kinder selbstbewusst und eigenständig in die Schule starten, den Schulalltag bewältigen können und alle dafür notwendigen Kompetenzen haben.

Die Kinder haben bei den Schulforschern die Möglichkeit, spielerisch verschiedenste Themen aus dem Alltag zu besprechen. Es geht in dieser Gruppe nicht nur um das Thema Schule, sondern auch um die einzelnen Lebensumstände der Kinder (z.B. Herkunft der Kinder), sowie das spielerische Auseinandersetzen mit Themen, wie Gefühle, Sozialverhalten, Freundschaften und Familie. Zusätzlich finden Ausflüge wie beispielsweise zur Polizei, Feuerwehr oder ins Museum statt, in denen auch die Verkehrserziehung eine bedeutende Rolle spielt.

Die Schulforscher:innen haben aber auch außerhalb ihrer wöchentlichen Treffen vermehrt die Möglichkeit im Gruppenalltag Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. So sind sie beispielsweise für das Aufräumen in den einzelnen Räumen mit verantwortlich oder dürfen beim Essen oder Ausruhen auch mal in die Rolle der Erzieher:innen schlüpfen und die Gruppe mit anleiten.

Der Fokus des Schulforscher-Projekts liegt darin, die Kinder in ihrer Selbständigkeit, in ihrem Selbstwertgefühl, sowie in ihren Sozialkompetenzen zu unterstützen und diese weiter zu entwickeln. Im freien Spiel beispielsweise werden diese Kompetenzen ständig neu geprüft und weiter erworben. Die Kinder lernen im Zusammenspiel Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen, genauso wie sie lernen Konflikte auszuhalten und zu bewältigen. "Streiten will gelernt sein" ist zudem auch einer der vier Leitgedanken unseres Vereines. Dabei haben sie immer die Unterstützung der Pädagog:innen.

Bei den Schulforschern haben die Kinder die Möglichkeit einfache Arbeitsaufträge miteinander zu lösen und mit den Pädagog:innen Experimente aus dem Alltag auszuprobieren. Hierbei wird automatisch festgestellt welche Arbeits- und Lernbereitschaft die Kinder haben. Jedes Kind hat die Möglichkeit eigene Ideen mit einzubringen und so Ausdauer und Spaß zu entwickeln an einer Sache länger zu verweilen, um ans Ziel zu kommen.

Wichtig ist jedoch, dass die Vorbereitung auf die Schule nicht nur durch das Schulforscher-Projekt abgedeckt wird. Auch im täglichen Freispiel lernen Kinder unglaublich vielfältig und erweitern Tag für Tag ihre Resilienz. Ab der Geburt eines jeden Kindes finden verschiedenste

Übergänge statt, die durch die Familie und ab dem Krippenalter zusätzlich durch die Pädagog:innen unterstützt und begleitet werden. Gerade Kinder, die bereits in der Krippe oder bei einer Tagesmutter waren, haben schon Erfahrung mit Übergängen gesammelt und dementsprechend die Fähigkeiten aufgebaut, sich auf neue Situationen einzulassen. Innerhalb der Schulforschergruppe können die Kinder das bereits Erlernte unter gleichaltrigen Kindern austauschen und die Neugier und auf die Schule teilen.

7. Kinderwerkstatt 1

Die Kinderwerkstatt 1 - auch bekannt als KW 1 - ist eine unserer zwei Kindergartengruppen. Hier werden 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren täglich von drei Fachkräften und einem Jahrespraktikant/einer Jahrespraktikantin oder einer FSJ-Kraft von 8.00 bis 16.00 Uhr betreut. Die Räume der KW 1 befinden sich im Erdgeschoss der Bessunger Knabenschule in der Ludwigshöhstraße 42, 64285 Darmstadt.

7.1 Tagesablauf

Von 8.00 - 9.20 Uhr können die Kinder in die Kinderwerkstatt 1 gebracht werden. Ab 9.30 bis ca. 10.00 Uhr wird gemeinsam gemütlich gefrühstückt. Anschließend findet regelmäßig ein Morgenkreis statt, bei dem gesungen, getanzt, gespielt und Gespräche mit den Kindern geführt werden. Danach beginnt die Kernzeit mit unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten, Ausflügen und Zeit für freies Spiel. Um ca. 12.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Von 13.15 bis 14.00 Uhr ist Ausruhezeit mit Geschichten und Büchern. Nach dem Ausruhen, um 14.30 Uhr gibt es einen Imbiss. Die Betreuung endet um 16.00 Uhr.

7.2 Raumangebot

Den 18 Kindern der Kinderwerkstatt 1 stehen Räume von ca. 180m² mit einer Hochebene zur Verfügung. Der Eingangsbereich besteht aus einem großen Flur, in dem sich unsere Werkbank, die Garderobe sowie Fächer für jedes einzelne Kind befinden. Das Spielareal erstreckt sich hauptsächlich über zwei Räume, die zur Orientierung der Kinder klar in einen Bewegungs- und Ruhe- bzw. Kreativraum unterteilt sind. Im Bewegungsraum steht eine Bühne,

die ebenso als Bauecke nutzbar ist, eine Schmink- und Verkleidungsecke, ein mit Matratzen und Kissen ausgestatteter Tobebereich sowie eine selbst angefertigte Hochebene mit Kaufläden als alleiniges Reich der Kinder. In diesem Raum wird aktiv gelebt, d.h. klettern, bauen, rennen und toben sind erlaubt. Dazu dienen Strickleiter, Matratzen, Sprossenwand, Seile, Schaukel und vieles mehr.

Dem gegenüber steht der Ruhe- und Kreativraum, der mit einem gemütlichen Lesesofa, einem von den Eltern gefertigten Puppenhäuschen als Rückzugsmöglichkeit, einem großen Mal- und Basteltisch mit verschiedensten Materialien wie Stiften, Kleister, Ton etc. ausgestattet ist. Den Mittelpunkt dieses Raumes bildet die lange Essenstafel, die zum bewussten Wahrnehmen der Mahlzeiten und zu Zusammenkünften einlädt. In diesem Raum befinden sich auch der Küchenbereich und der Eingang in das Bad, das mit zwei kindgerechten Toiletten und Waschbecken ausgestattet ist.

Unser Außengelände mit Möglichkeiten zum Entdecken, Toben, Spielen, Buddeln, Kicken und vielem mehr, besteht aus dem Hof der Bessunger Knabenschule und einem Spielplatz.

7.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Es finden regelmäßig Elternabende zu unterschiedlichsten Themen statt und wir bieten jährlich Entwicklungsgespräche an. Darüber hinaus haben wir bei Tür- und Angelgesprächen ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Eltern.

Die Eingewöhnungsphase dient nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern als Eingewöhnung. Dadurch, dass sie ihr Kind in die Gruppe begleiten, lernen sie die anderen Kinder, die Fachkräfte und den Tagesablauf kennen und können jederzeit Fragen stellen.

Da die Eltern im täglichen Wechsel für die Zubereitung des Mittagessens und des Nachtisches zuständig sind, sind die Kinder abwechselnd das "Kochkind". Zudem sind die Eltern im wöchentlichen Wechsel für den Einkauf des Frühstücks zuständig. Hierfür bekommen sie von den Erzieher:innen einen Einkaufszettel mit allem, was für die kommende Woche benötigt wird. Sowohl beim Einkauf für das Frühstück als auch beim Zubereiten des Mittagessens und Nachtischs achten die Eltern auf ökologisch angebaute Lebensmittel und eine vollwertige, vegetarische Kost.

Außerdem kümmern sich die Eltern, unterstützt von einem professionellen Team, um die Reinigung der Räume. Halbjährlich gibt es einen gemeinsamen Großputz- und Renovierungstag. Gemeinsame Aktionen wie Grillen, die jährlich stattfindende (Zelt-)Freizeit und ein Brunch gehören darüber hinaus zum festen Bestandteil unserer Gruppe.

7.4 Projektangebote und Ausflüge

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit sind Projekte und Ausflüge. Hierbei lernen die Kinder, sich auf neue Situationen einzulassen und Verbindlichkeiten einzugehen. Die Projekte entstehen aus den Themen der Gruppe und bieten Raum für unterschiedlichste Sinneserfahrungen. So können die Kinder z.B. beim Theater spielerisch in verschiedene Rollen schlüpfen und die Welt mit anderen Augen sehen.

Darüber hinaus haben wir einige feste Termine in den Gruppenablauf integriert. So gibt es regelmäßig stattfindende Mitbring- und Ausflugstage, bzw. Waldwochen.

Neben diesen Angeboten geben wir den Kindern Mut zur Langeweile. So regen wir sie an, sich auf sich selbst zu besinnen, und nach eigenen Spielideen und Spielpartner:innen zu suchen.

Durch einen geregelten Tagesablauf, einfache Regeln und konstante Bezugspersonen schaffen wir Sicherheit und Vertrauen.

Kuscheln, Raufen oder Rangeln sind alltägliche Situationen, in denen es zu viel Körperkontakt kommt. Diese aktive Form Beziehungen zu leben schafft einerseits Nähe und Geborgenheit, lässt aber auch Aggressionen und Konflikte entstehen. Durch unsere Regel "Hier in der KW - tun wir uns nicht weh!" geben wir den Kindern Orientierung zu einer gewaltfreien Konfliktlösung.

8. Kinderwerkstatt 2

Die Kinderwerkstatt 2 - besser bekannt als KW 2 - ist unsere zweite Kindergartengruppe. Hier werden ebenfalls 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren täglich von drei Fachkräften und einem Jahrespraktikant/einer Jahrespraktikantin oder einer FSJ-Kraft von 8.00 bis 16.00 Uhr betreut. Die Räume der KW 2 befinden sich in der Heidelberger Straße 108, 64285 Darmstadt.

8.1 Tagesablauf

Ein klarer Tagesablauf mit einfachen Regeln und konstanten Bezugspersonen bietet Sicherheit und Vertrauen für die Kinder.

Von 8.00 - 9.00 Uhr können die Kinder in die Kinderwerkstatt 2 gebracht werden. Um 9.15 Uhr beginnt der Morgenkreis bei dem gesungen und gespielt wird oder Gespräche mit den Kindern geführt werden. Anschließend wird gemeinsam gemütlich gefrühstückt und danach findet ein gemeinsames Zähneputzen statt. Anschließend beginnt die Kernzeit mit unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten, Ausflügen und vor allem viel Zeit für freies Spiel. Um etwa 12.30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen. Von ca. 13.15 bis 14.00 Uhr ist Ausruhzeit. Hierfür wird der Toberaum in einen Ruheraum umgewandelt und wir machen es uns auf Matratzen gemütlich und hören gemeinsam ein Hörspiel. Schlafende Kinder werden in Absprache mit den Eltern nach Ende der Ausruhzeit geweckt oder schlafen gelassen. Ab ihrem 5. Geburtstag dürfen die Kinder eigenständig entscheiden, ob sie mit zum Ausruhen gehen, oder unten bleiben und sich hier während der Ausruhzeit ruhig beschäftigen. Nach dem Ausruhen gibt es noch einen Imbiss. Danach ist Zeit für freies Spiel oder kleinere Aktivitäten. Bei gutem Wetter geht die Gruppe nachmittags auch gerne mal auf dem Hof der Knabenschule, wo dann das Abholen stattfindet. Die Betreuungszeit endet um 16.00 Uhr.

8.2 Raumangebot

Es stehen den Kindern ca. 180m², verteilt auf zwei Etagen, und eine Hochebene zum Spielen zur Verfügung. Das Erdgeschoss teilt sich in verschiedene Funktionsbereiche auf: Eingangsbereich mit Garderobe und persönlichen Fächern der Kinder, Küchenbereich, Werkbank, Malecke, Bauecke und Lesecke. Auf der Hochebene befinden sich eine Puppenecke und ein Kaufladen. Sowohl die Puppenecke als auch die Dinohöhle (unter der Treppe zum 1. OG) bieten sich ideal als Rückzugsorte für die Kinder an. Der 1. Stock der Kinderwerkstatt 2 ist ein großer Raum, der für unterschiedliche Aktionen genutzt werden kann, z.B. als Bewegungsraum, zum Höhlenbauen, Theaterspielen etc. Auch wenn er allgemein als "Toberaum" bekannt ist, wird er nach dem Mittagessen zum Ausruhen genutzt.

Als Außengelände steht den Kindern ein kleiner Hinterhof mit einem Baum und einem Sandkasten zum Buddeln und Matschen zur Verfügung. Da das Außengelände recht klein ist,

nutzt die Gruppe gerne auch den Hof der Bessunger Knabenschule und den dortigen Spielplatz sowie die in der unmittelbaren Umgebung liegenden Spielplätze und Parks (z.B. Orangerie, Prinz-Emils-Garten).

8.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Gruppe wird großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Elternabende im sechs- bis achtwöchigen Rhythmus sind ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Kinderwerkstatt 2. Neben den Elternabenden bieten die Erzieher:innen jährlich Entwicklungsgespräche an, in denen das einzelne Kind im Zentrum der Betrachtung steht.

Die Eingewöhnungsphase dient nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern als Eingewöhnung. Dadurch, dass sie ihr Kind mehrere Tage in der Gruppe begleiten, lernen sie die anderen Kinder, die Fachkräfte und den Tagesablauf kennen und können jederzeit Fragen stellen.

Die Familien sind im regelmäßigen Turnus für das Mitbringen von Mittagessen und Imbiss sowie den Einkauf für das Frühstück zuständig. Für Letzteres bekommen sie von den Erzieher:innen einen Einkaufszettel mit allem, was für die kommende Woche benötigt wird. Sowohl beim Einkauf für das Frühstück als auch bei der Zubereitung von Mittagessen und Imbiss achten die Eltern auf ökologisch angebaute Lebensmittel und eine vollwertige, vegetarische Kost.

An ihren Kochtagen kümmern sie sich darüber hinaus, unterstützt von einem professionellen Team, um die Reinigung der Räume. Zwei Mal im Jahr treffen sich die Eltern zum "Großputz", einer gemeinsamen Putz- und Renovierungsaktion.

8.4 Projektangebote und Ausflüge

Wir unternehmen regelmäßig Ausflüge auf Spielplätze, zu Wiesen oder Wäldern und ermöglichen den Kindern so, ihre nähere Umgebung kennen zu lernen und sich darin zu orientieren. Außerdem finden immer wieder Wald- oder auch Ausflugstage statt.

Wir geben den Kindern immer wieder Mut zur Langeweile. So entwickeln sie eigene Spielideen und unterschiedliche Spielgruppen finden sich.

